

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

28 (7.3.1882)

Durlacher Wochenblatt.

No. 28.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 7. März.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Das Tabakmonopol.

In 70 Paragraphen, wovon 20, die Strafbestimmungen betreffend, allerdings noch ausstehen, ist der Gesetzentwurf für das Tabakmonopol jetzt erschienen. Die Pfälzer Bauern haben also begründete Aussicht, durch geordnete Zustände den Chitanen der Händler entrückt zu werden. Die allgemeinen Grundlagen des Gesetzes sind: §. 1. Der Ankauf von Rohtabak, abgesehen vom Ankauf zur Ausfuhr in den Fällen des §. 26, die Herstellung von Tabakfabrikaten und der Verkauf von solchen stehen ausschließlich dem Reiche zu und werden für Rechnung desselben betrieben. (Reichstabakmonopol.) §. 2. Zum Tabakbau, sowohl für die Monopolverwaltung als auch zur Ausfuhr ist eine amtliche Erlaubniß erforderlich. §. 3. Die Einfuhr von Rohtabak und Tabakfabrikaten ist, vorbehaltlich einiger Ausnahmen (bes. §. 26) nur der Monopolverwaltung gestattet. Die unmittelbare Durchfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten kann über die dafür besonders bestimmten Zollstellen stattfinden. §. 4. Die Zubereitung und Bearbeitung von Rohtabak darf, abgesehen von der erforderlichen Behandlung der Tabakblätter bei den Tabakpflanzern und konzeffionirten Rohthändlern (§. 26) und von bestimmten Ausnahmen, nur in den hierfür bestimmten Anstalten der Monopolverwaltung oder mit Erlaubniß der letzteren an anderen Stellen stattfinden. Es ist unterfagt, die von der Monopolverwaltung gelieferten Tabakfabrikate gewerbsmäßig in irgend einer Art weiter zu bearbeiten, insbesondere denselben irgendwelche Zusätze beizumischen, sowie die bezeichneten Fabrikate im weiter verarbeiteten Zustande zu verkaufen oder anzukaufen. §. 5. Tabakfabrikate dürfen im Monopolgebiet nur von den hierzu ermächtigten Personen verkauft und nur bei diesen angekauft werden. §. 6. Die Verwaltung des Reichstabakmonopols steht dem Reiche zu, die obere Leitung der Monopol-

verwaltung führt das dem Reichskanzler unterstellte Reichstabakamt. Die Anstellung der Verkäufer von Tabakfabrikaten erfolgt durch die Landesregierungen. Die Kontrolle des Tabakbaues, die Gestattung und Kontrolle des Handels mit Rohtabak, die Abfertigungen und Kontrollirung der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Rohtabak und Tabakfabrikaten, sowie die Bewachung der Grenze gegen die unerlaubte Tabakeinfuhr wird durch die mit der Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern des Reichs beauftragten Landesbehörden ausgeübt, welche auch im Uebrigen bei allen Maßregeln zur Sicherung des Reichstabakmonopols vorzugsweise mitzuwirken haben. Die hiernach den Zoll- und Steuerbehörden zugewiesene Amtsthätigkeit unterliegt der Ueberwachung durch die Organe der Reichskontrolle für Zölle und Verbrauchssteuern. Für die durch den bezeichneten Dienst den Landesregierungen erwachsenden Kosten wird Vergütung aus der Reichskasse gewährt. Die Beamten der Monopolverwaltung sind befugt, den auf die Kontrolle des Tabakmonopols bezüglichen Dienstverrichtungen beizuwohnen, bezw. von denselben Kenntniß zu nehmen.

Aus den speziellen Bestimmungen heben wir hervor: §. 8. Der Reichskanzler bestimmt jährlich für das nächstfolgende Jahr die Zahl Hektaren Land, welche mit Tabak für die Monopolverwaltung bepflanzt werden dürfen und deren Vertheilung auf die Anbaubezirke, desgleichen die von der Monopolverwaltung nach der Qualität der Tabake zu zahlenden Preise. §. 12. Der Inhaber eines zum Tabakbau zugelassenen Grundstückes (Tabakpflanzler) ist verpflichtet, dasselbe mit Tabak zu bebauen und die gesammte Tabakernte gegen die festzustellende Vergütung an die Monopolverwaltung abzuliefern. §. 17. Die Tabakpflanzler dürfen den geernteten Tabak nur in den der Steuerbehörde des Bezirks angemeldeten Räumen trocknen oder aufbewahren. §. 26. Zuverlässigen Personen, welche kaufmännische Bücher führen und die geforderte Sicherheit

bestellen, kann von der Steuer-Direktivbehörde auf Widerruf gestattet werden, Handel mit Rohtabak in das Ausland zu treiben und zu diesem Zwecke Privattransitlager von Rohtabak unter amtlichen Mitverschluß zu halten. Für diese Lager gelten die entsprechenden zollgesetzlichen Vorschriften mit den durch das gegenwärtige Gesetz bedingten Maßgaben. §. 28. Der Bedarf der Monopolverwaltung an Rohtabak muß mindestens zu zwei Fünfteln durch inländischen Tabak gedeckt werden. §. 30. Der Verkauf von Tabakfabrikaten an die Konsumenten geschieht durch Tabakverschleißer, welche von den zuständigen Landesbehörden widerruflich und für bestimmte Orte nach Befinden unter Anweisung des Sitzes in einer bestimmten Ortsgegend ermächtigt werden. §. 58. Der Reichskanzler ist ermächtigt, alsbald den Ankauf von Rohtabak, sowie die Herstellung, den Ankauf und den Verkauf von Tabakfabrikaten für Rechnung des Reichs betreiben zu lassen. Zu diesen Zwecken können insbesondere Rohtabakmagazine und Tabakfabriken kauf- und miethweise erworben oder neu angelegt werden.

Die Bestimmungen des Gesetzes sollen in Kraft treten: 1) soweit sie den Tabakbau betreffen mit dem 1. Januar 1883. Doch ist schon vor dem Ablauf des Jahres 1882 die im §. 8 vorgesehene Bekanntmachung bezüglich der Preise des Rohtabaks für 1883 zu erlassen. 2) Im Uebrigen mit dem 1. Juli 1883, jedoch mit folgenden Maßgaben: A. Das im §. 6 bezeichnete Reichstabakamt kann alsbald nach der Publikation dieses Gesetzes errichtet werden. B. Unbeschadet des Verbots der Tabakfabrikation (§. 4) kann den Tabakfabrikanten gestattet werden, die Tabakfabrikate aus dem am 1. Juli 1883 in der Bearbeitung befindlichen Tabakmaterial fertig zu stellen. C. Der Handel mit Tabakfabrikaten ist noch bis zum 1. Jan. 1884 gestattet.

Feuilleton.

Begraben und auferstanden. *)

Kriminal-Novelle
von
Felix Koderich.

Erstes Kapitel.

Die Frau Kommerzienrätthin.

Es war Mitte Juli. Heiße Tage folgten einer langen, kalten Regenzeit, welche den rauhen Spätherbst unbarmherzig in den Sommer gebannt zu haben schien, obwohl die Menschen ebenso wenig mit der Hitze, wie mit dem kalten Regen sich zufrieden erklärten, da eine Uebergangsperiode der menschlichen Natur nun einmal am zuträglichsten ist.

Im ersten Stock eines Hauses an der Schloßstraße wohnte die verwittwete, kinderlose Kommerzienrätthin Eulensie, eine Dame zwischen fünfzig und sechzig Jahren, deren größtes Verdienst in ihrem Reichtum bestand, welchen die bösen Zungen im Hinblick auf den verstorbenen Gemahl der Dame mit manchem Fluch der um ihr Hab' und Gut Betrogenen belasteten.

Es war vier Uhr Nachmittags, die Frau Kommerzienrätthin hatte mit ihrer Gesellschafterin gespeist; sie lag nun auf dem seidnen Divan, um der Ruhe ein wenig zu pflegen,

und sich zugleich einen Roman vorlesen zu lassen. Die Gesellschafterin, welche sie mit diesem Amte betraute, war eine schlank Gestalt mit feinen, untadelhaften Zügen und außerordentlich schönen Augen. Breite, blonde Flechten schmiegten sich um den zierlichen Kopf und bildeten in diesem Augenblick, vom Sonnenglanze umwoben, eine Art Krone auf dem Haupte des schönen Mädchens.

Sie lesen wieder entsehrlich undeutlich, Fräulein Körner sagte die Kommerzienrätthin plötzlich, laut gähnend, ich habe von den letzten Sätzen fast kein Wort verstanden. Ueberhaupt mißfällt mir dieses Buch, legen Sie es auf die Seite und schließen Sie die Jalousieen, die Sonne genirt mich.

Die Gesellschafterin that ruhig, wie ihr befohlen; dann fragte sie: Welche Lektüre befehlen Frau Kommerzienrätthin jetzt?

Und darum fragen Sie mich! — wofür habe ich Sie denn eigentlich? — Merkwürdig, wie stupide Sie sind, lesen Sie die Erzählung im Morgenblatt.

Fräulein Körner kam diesem Befehle nach, doch hatte sie kaum damit begonnen, als die Gebieterin sie auf's neue mit den Worten unterbrach: wie schwül und dumpf es hier im Zimmer ist; — mein Gott, Sie achten doch auf gar nichts, keine Spur von Aufmerksamkeit für mich, — öffnen Sie die Jalousieen ein wenig, damit die frische Luft hereindringen kann. Mit bewunderungswürdiger Gelassenheit erhob die Gesellschafterin sich zum zweiten

Male, um der Laune ihrer Gebieterin zu genügen. Diese Gelassenheit — dieser vollkommenen Gleichmuth ärgerte die Frau Kommerzienrätthin, — da es die erste Gesellschafterin war, welche ihr keinen Widerstand entgegensetzte und dieser duldbende Gehorsam auf die Länge denn doch langweilig zu werden drohte.

Hätte die stolze freilich in's Herz der Armen blicken und dort all' das Leid und Weh, welches die unausgesehten Demüthigungen hier erzeugten, wahrnehmen können, sie hätte jedenfalls eine triumphierende Genugthuung empfunden, so aber war Helene Körner eines von jenen Wesen, die sich den Dolch in's Herz stoßen und lächelnd dabei ausrufen können: „Es schmerzt nicht!“

Als sie mit der Erzählung auf's neue beginnen wollte, riß die Kommerzienrätthin ihr das Blatt aus der Hand und sagte gereizt: Sie lesen wie ein kleines Schulkind, keinen Ausdruck, keine Deutlichkeit. Reichen Sie mir mein Vergnügen her.

Die Dame wollte jetzt selber studieren, sie warf einen bösen Blick auf die Gesellschafterin und konnte man kaum darüber im Zweifel sein, daß die Jugend und Schönheit derselben Gegenstände des Aergers für die stolze Gebieterin waren, welche diese Vorzüge mit all ihrem Gelde nimmer erkaufen konnte.

Dachte ich mir's doch, daß Sie mir nur die Hälfte des Inhalts vorlesen, brach sie plötzlich wieder los, und ich habe Ihnen doch ein für allemal befohlen, alles, selbst jede

*) Nachdruck verboten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. März. Seine Großherzogliche Hoheit der Herr Markgraf Maximilian von Baden, der sich bis vor wenigen Wochen trotz seines hohen Alters einer großen geistigen und körperlichen Rüstigkeit erfreute, ist zu Anfang des Monats Februar an einer rosenartigen Entzündung des rechten Fußes erkrankt. Ein Schüttelfrost, welcher die Erkrankung einleitete, sowie ein mehrere Tage dauerndes Fieber übten von vornherein einen sehr nachtheiligen Einfluß auf den Kräftezustand des hohen Kranken. Leider gelang es bisher nicht, die sinkenden Kräfte zu heben, und der Zustand Seiner Großherzoglichen Hoheit muß heute als ein sehr ernster bezeichnet werden.

Karlsruhe, 4. März. Von der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe ergeht soeben an ihre betreffenden Interessenten die Aufforderung, sich spätestens bis zum 10. d. Mts. über den jetzt seinem Wortlaute nach bekannten Gesetzentwurf, betr. das Reichstabaikmonopol, zu äußern. Auf die Erfüllung dieses Wunsches von allen Seiten glaubt die Kammer um so zuverlässiger rechnen zu können, als sie selbst demnächst in die Lage kommen wird, zu dieser hochwichtigen Frage Stellung zu nehmen.

Deutsches Reich.

Ein Gesetz über das Tabakmonopol wird nächstens doch noch dem Bundesrathe vorgelegt werden. Um es annahmbarer zu machen, sind die Entschädigungen für die Vetheiligten höher als jeither gegriffen worden. Fabrikanten, die ihre Fabrikanlagen nicht an die Monopolverwaltung verkaufen, sollen eine Entschädigung im 5fachen Betrage ihres Jahresverdienstes erhalten, ebenso das technisch ausgebildete Hilfspersonal und die technisch gebildeten Arbeiter. Die Händler sollen einen Anspruch auf den doppelten Jahresverdienst nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre

Anzeige zu lesen. — Ein Gedicht — Theodor Körner unterzeichnet — wie kann die Redaktion nur solche alte längst abgethane Sachen bringen? Sie las es trotz alledem und die Gesellschafterin beobachtete sie dabei mit sichtlich Aufregung und stockendem Athem.

Was ist das? schrieb die Kommerzienrätthin nach einer Weile in einer wahrhaft erschreckenden Wuth, horribel, solche abscheuliche Sudeleien im Morgenblatt! — Mein Flacon, — ich ersticke, ich sterbe!

Sie warf das Blatt mit Abscheu von sich, und Fräulein Körner beicelte sich, ihr mit zitternder Hand das Flacon zu reichen.

Ah, endlich zittern Sie einmal vor mir, sprach die Gebieterin, sie mit funkelnden Augen anblickend, der Verfasser dieses Machwerks, welchen ich irrthümlich für den todtten Theodor Körner gehalten, führt ja Ihren Namen, vielleicht wohl ein Bruder oder Vetter? Klingeln Sie, Fräulein!

Helene kam zitternd dem Befehle nach, ihre Ruhe war jetzt vollständig dahin. — Ein Dienstmädchen erschien.

Auf mir Herrn Dr. Pickert hierher.

Das Dienstmädchen verschwand.

Charlotte soll kommen, Sie können auf Ihr Zimmer gehen, Fräulein Körner! fuhr die Kommerzienrätthin mit schneidender Stimme fort und tief aufathmend verließ die Gesellschafterin das Zimmer, um sich nach ihrem bescheidenen Stübchen, das eine Treppe höher lag, zu begeben.

Sie hatte dasselbe kaum betreten und mit einem tiefen Athemzuge gleichsam den Ath von ihrer Brust geschüttelt, als die Thür geräuschlos geöffnet wurde und ein schöner junger Mann hereintrat. Es war der Verfasser des entseflichen Gedichts im Morgenblatt, der heimliche Journalist und offizielle Schreiber des Dr. juris Pickert, Herr Theodor Körner.

Endlich eine Minute Erlösung von Deinem Drachen, armes Kind! begann er leise, zärtlich ihre Hände ergreifend, doch fasse Muth, der

erhalten. Als Termin der Einführung ist der 1. Juli 1883 in Aussicht genommen. Nimmt der Bundesrath die Vorlage an, so droht dem Reichstag eine Krisis.

Die Kömlinge in der Kammer in Bayern, die immer „im Namen der Religion“ gegen den Minister Luz und Kollegen anstürmen, wissen nun, wie sie mit dem König Ludwig daran sind. Dieser hat an den Minister Luz ein Handschreiben gerichtet des Inhalts, daß er immer die Kirche geschützt habe und schützen werde, und daß die Pflege des religiösen Sinnes eine Hauptaufgabe der Regierung sei, — daß aber die Regierung mit aller Macht den Bestrebungen entgegenzutreten habe, welche die Rechte der Krone zurückdrängen wollten. Zum Schluß spricht er den Ministern, welche die Kömlinge mit allen Mitteln stürzen wollen, seine höchste Anerkennung und das Vertrauen aus, daß sie fest ausharren werden.

Aus dem Aquarium in München ist die Brillenschlange entkommen. Man erkennt sie an der Brille.

Vom Fürsten Bismarck liest man, er habe zwei Majorate errichtet, das eine mit dem Fürstentitel und dem Lauenburger Besitz für den Grafen Herbert, das andere mit den Pommerischen Gütern für den Grafen Wilhelm.

Oesterreichische Monarchie.

Im wunderschönen Monat Mai, da alle Knospen springen, springt auch Graf Beust, Oesterreichs Botschafter in Paris. Er nimmt Abschied von der großen Welt und tritt in den Ruhestand, wenn man das von einem Perpetuum mobile sagen darf. Er hat seinen schweren Posten zu der Zeit, da Deutschland und Oesterreich stille Verbündete sind, doch zu sehr auf die leichte Achsel und auf die noch leichtere Zunge genommen, und ganz zuletzt scheint sein intimer Gegner Bismarck seine schwere Hand auf ihn gelegt zu haben. Wenn die Zeitungen nicht so gute deutsche Patrioten wären, so könnte ihnen sein Rücktritt eigentlich leid thun; denn der red- und schreib-

erste Schritt zum Zersprengen unserer Ketten ist bereits gethan.

Ah, das fürchterliche Gedicht im Morgenblatt, unterbrach Helene ihn vorwurfsvoll, wie konntest Du solches nur thun, Theodor.

Der junge Mann lachte leise, das fürchterliche Gedicht war nämlich eine höchst gelungene Satyre auf die Frau Kommerzienrätthin Eulensee und ihres Gleichen und die Porträthähnlichkeit der stolzen Dame, welche sich ob ihres Reichthums berechtigt glaubte, ihre Untergebenen wie Sklavinnen zu behandeln, unverkennbar.

Pah, Kind! versetzte er heiter, diese Genugthuung war ich Dir schuldig. Und dann verfolgte ich dabei einen bestimmten Plan; mein Doktor wird mich nach diesem Attentate auf seine Mietherin ohne Zweifel entlassen, zumal er bei dieser Gelegenheit erfahren muß, daß ich heimlich Journalistik betreibe.

Wie war's nur möglich, daß das Gedicht in solcher Form abgedruckt wurde? jagte Helene kopfschüttelnd.

Hm, es machte sich so, Kind! — Der Redakteur des Feuilletons wurde plötzlich krank und vertraute man mir, der manchen brauchbaren Artikel schon geliefert, die Redaktion zeitweilig an.

Es war nicht recht von Dir, Theodor! ein solches Vertrauen so schmählich zu täuschen, und die Tollheit, das Gedicht mit Deinem Namen zu unterzeichnen —

Ist klassisch, nicht wahr, Lenchen? lachte der Dichter, das junge Mädchen an seine Brust ziehend, laß es gut sein, mein Herz, fügte er rasch hinzu, ich wußte ganz genau, was ich that, als ich diese Bombe plagen ließ. — Es ist die höchste Zeit für Dich wie für mich, daß wir wieder frei aufathmen und den Gefängnißmauern einer entseflichen Dienstbarkeit so rasch als möglich entfliehen. Ich darf mir das Zeugniß geben, fleißig und sparsam gewesen zu sein, habe eine Summe beisammen, um nicht bloß die Reise für uns beide zu ermöglichen, sondern auch Jenseits der grünen

Wasserwüste einen eigenen Herd, eine neue Heimath uns zu gründen.

Als ob das so rasch ginge, mein Lieber! lächelte Helene wehmüthig, lange halte ich es bei der Frau Kommerzienrätthin nun freilich auch nicht aus, — vielleicht gelingt es mir, den Kontrakt zu lösen, da ste in diesen Tagen in's Bad reisen und mich als Hüterin ihres Eigenthums zurücklassen will.

Gut, in anderem Falle aber, wenn selbst mein heutiger poetischer Erguß die gewünschte Wirkung wider Erwarten nicht haben sollte, zerbrechen wir gewalttham die Kette und zerhauen den Knoten mit dem Alexanderswert. — Nur muthig, meine kleine Braut, — in Amerika scheint die liebe Gottessonne ebenso schön wie daheim im Europa. Die Poesie freilich muß ich schon zurücklassen, setzte er mit einem unterdrückten Seufzer hinzu, und nur den praktischen Menschen, wie er vor Zeiten in Onkel Jan Zimmermanns Schule zurecht geschnitten worden, über's Meer mitnehmen.

Nicht übel, mein Freund, lächelte Helene, aber wäre es in diesem Falle nicht ebenso praktisch dem Onkel Jan Zimmermann in Hamburg unseren Plan mitzutheilen, sowie vor allen Dingen Deine Belehrung vom Dichter zum alten Handwerk? — er ist reich und die Möglichkeit somit vorhanden, ihn soweit zu versöhnen, daß er mindestens den künftigen Lebenspfad seiner nächsten Erben ein wenig ebnen helfe.

Topp, so soll's geschehen, rief Theodor vergnügt, ich schreibe sogleich einen demüthig-reuigen Brief an Onkel Jan, wenn nur nicht der augenblickliche Uebermuth, welcher mich bei dem Gedanken an das Gedicht und an Deine Kommerzienrätthin besetzt, mit der Neue und Demuth Reizhaus nimmt. Adieu, meine kleine Braut! — sei heiter und muthig, vertraue mir und hoffe auf eine glückliche Zukunft.

Er küßte sie zärtlich und verließ geräuschlos das Stübchen, die arme Gesellschafterin in Hoffnung und Angst zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Wasserwüste einen eigenen Herd, eine neue Heimath uns zu gründen.

Als ob das so rasch ginge, mein Lieber! lächelte Helene wehmüthig, lange halte ich es bei der Frau Kommerzienrätthin nun freilich auch nicht aus, — vielleicht gelingt es mir, den Kontrakt zu lösen, da ste in diesen Tagen in's Bad reisen und mich als Hüterin ihres Eigenthums zurücklassen will.

Gut, in anderem Falle aber, wenn selbst mein heutiger poetischer Erguß die gewünschte Wirkung wider Erwarten nicht haben sollte, zerbrechen wir gewalttham die Kette und zerhauen den Knoten mit dem Alexanderswert. — Nur muthig, meine kleine Braut, — in Amerika scheint die liebe Gottessonne ebenso schön wie daheim im Europa. Die Poesie freilich muß ich schon zurücklassen, setzte er mit einem unterdrückten Seufzer hinzu, und nur den praktischen Menschen, wie er vor Zeiten in Onkel Jan Zimmermanns Schule zurecht geschnitten worden, über's Meer mitnehmen.

Nicht übel, mein Freund, lächelte Helene, aber wäre es in diesem Falle nicht ebenso praktisch dem Onkel Jan Zimmermann in Hamburg unseren Plan mitzutheilen, sowie vor allen Dingen Deine Belehrung vom Dichter zum alten Handwerk? — er ist reich und die Möglichkeit somit vorhanden, ihn soweit zu versöhnen, daß er mindestens den künftigen Lebenspfad seiner nächsten Erben ein wenig ebnen helfe.

Topp, so soll's geschehen, rief Theodor vergnügt, ich schreibe sogleich einen demüthig-reuigen Brief an Onkel Jan, wenn nur nicht der augenblickliche Uebermuth, welcher mich bei dem Gedanken an das Gedicht und an Deine Kommerzienrätthin besetzt, mit der Neue und Demuth Reizhaus nimmt. Adieu, meine kleine Braut! — sei heiter und muthig, vertraue mir und hoffe auf eine glückliche Zukunft.

Er küßte sie zärtlich und verließ geräuschlos das Stübchen, die arme Gesellschafterin in Hoffnung und Angst zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Die Ott'sche Millionenerbschaft ist nunmehr den Verwandten des Erblassers in Zimmern gerichtlich zugesprochen. Dieselbe beträgt ca. 3 Millionen Gulden, in welche sich in 6 Stämme eingetheilte 59 Seitenverwandte theilen, so daß auf den Kopf je nach dem Verwandtschaftsgrad 10,000 bis 200,000 fl. fallen.

Börse.

mitgetheilt von Hombergers Börse-Comptoir in Frankfurt a. M.

23. Febr. bis 2. März. Die politischen Verhältnisse fanden verfloßene Woche eine ruhigere Auffassung, während die von der österr. Credit-Anstalt officiell verkündigte Dividende von fl. 17% ohne besonderen Einfluß blieb.

Die Haltung für ausländische Renten und Eisenbahn-Actien kann als eine recht feste bezeichnet werden. Am Geldmarkte fortwährend Abundanz.

Course vom 23. Febr.		Course vom 2. März.	
Oester. Credit-Actien	256 $\frac{1}{2}$	266 $\frac{1}{2}$	
Staatsbahn	253 $\frac{1}{2}$	259	
Galiz. Eisenb.-Actien	245 $\frac{1}{2}$	249 $\frac{1}{2}$	
Lombarden	106 $\frac{1}{2}$	114	
4% Ungar.	72 $\frac{1}{2}$	74	
4% russ. Obligationen	68 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	

Bekanntmachung.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Schulkreises Karlsruhe: Nr. 449. Mit Genehmigung Großh. Oberschulrats wird angeordnet, daß künftig bei den Jahresprüfungen von den Klassenlehrern statt der Schultabelle nur die ohnedies schon nach §. 21 der Schulordnung fürs ganze Schuljahr geführte Handliste vorzulegen und mit den Prüfungsakten anher einzusenden sei. Die durch §. 2a der Prüfungsinstruktion für die Ortsschulräte vom 18. Februar 1865 verlangte Schultabelle (Prüfungstabelle) fällt demnach weg; auch ist die Fertigung einer Abschrift der Handliste nicht nötig, sondern diese soll im Original vorgelegt werden, so daß die Klassenlehrer zur Prüfung keinerlei Tabellen mehr zu fertigen haben.

Karlsruhe den 1. März 1882.

Großh. Kreis Schulvisitatur:
Traub.

Den Schutz der Landwirtschaft betr.

Nr. 3160. Die Bürgermeisterämter werden darauf aufmerksam gemacht, daß es jetzt dringend notwendig wird, mit der Vertilgung der noch zahlreich vorhandenen Feldmäuse energisch vorzugehen, bevor eine starke Vermehrung derselben dies unmöglich macht.

Ebenso empfehlen wir wieder, durch die Lehrer in den Schulen das Verbot des Einfangens von Singvögeln, das Zerstoren ihrer Nester u. s. w. in Erinnerung bringen zu lassen und den Feld- und Waldhütern, den Straßewarten und anderen Bediensteten eine sorgfame Beaufsichtigung einzuschärfen.

Durlach den 4. März 1882.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Nr. 1366. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 4. Dezbr. 1879, Nr. 2848, keine Einsprache erhoben wurde, wird die Wittwe des Waldhüters Christof Heydud, Eva geb. Weiß von Söllingen, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 4. Febr. 1882.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beglaubigung:
Der Gerichtsschreiber:
Sigmund.

Berghausen.

1. Liegenschaftsversteigerung.
Der Theilung wegen und mit obervormundschastlicher Genehmigung werden am

Freitag den 17. März,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen die zum Pfündervermögen des ledig verstorbenen Joh. Jak. Müßgnug von da gehörigen Güterstücke:

1. 3 Brtl. 48 Rthn. Acker im Hasenlauf, taxirt zu 500 Mk.,
2. 1 Brtl. 18 Rthn. Acker im Schänze, taxirt zu 300 Mk.,
3. 20 Rthn. Wiese auf den Steinwiesen, taxirt zu 85 Mk.,
4. 38 Rthn. Acker auf der Ebene, taxirt zu 170 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum gegen Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Durlach, 2. März 1882.
Schultheiß, Notor.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete, dem Kettenhändler Adam Rittershofer von hier gehörige Liegenschaften am

Montag den 20. März,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot zugeschlagen, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

1. 1 Viertel Durlacher oder 88,34 Ruten Badischen Maßes Acker im Baufer, neben Stadtmend und

Johann Lötch, Landwirt, geschätzt zu 200 Mk.

2.
1 Viertel 5 Ruten Durlacher oder 99,38 Ruten Badischen Maßes Weinberg im Wolf, neben Karl Steinle, Delmüller, und Philipp Schwander, geschätzt 210 Mk.

3.
14 1/2 Ruten Durlacher oder 32,02 Ruten Badischen Maßes Garten in den Bildgärten (breite Gasse), neben Küfer Ernst Krebs Erben und Philipp Rittershofer, geschätzt zu 270 Mk.

Durlach, 27. Febr. 1882.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Preis pro 100 Kilo.
Waizen	Kilogr.	Kilogr.	M. Pf.
Kernen, neuer	4,700	4,700	13 15
dto. alter	—	—	—
Korn, neues	—	—	—
dto. altes	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafers, neuer	—	—	—
dto. alter	1,800	1,800	8 25
Welschhorn	—	—	—
Erbisen gerollte	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—
Bohnen „	—	—	—
Wicken „	—	—	—
Einfuhr	6,500	6,500	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	6,500	—	—
Verkauft wurden	6,500	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinschmalz 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 0 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Hen 4.50, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Forstenholz 36.
Durlach 4. März 1882.
Das Bürgermeisteramt

Cachemir,

schwarz und farbig, die Elle von 1 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt

Julius Hochschild.

Auswanderer u. Reisende

nach Amerika und andern überseeischen Ländern finden durch Postdampfschiffe über alle bekannten Häfen billige und reelle Beförderung durch die

konzeffionirte Generalagentur von
Gundlach & Bärenklau
in Mannheim,

sowie deren Agenten:

Konrad Krieger in Gröbzingen, F. Hal, Sohn, in Karlsruhe,
W. Leicht in Söllingen, J. G. Müller zur Germania und
B. Konrad in Karlsruhe, Ad. Haberstroh in Pforzheim.

Strohüte

aller Art werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen unter billigster Berechnung faconnirt bei
Emma Klug,
Adlerstraße 6.

Für Reisende nach Amerika!

Regelmäßige Beförderung von Passagieren durch Postdampfschiffe über Havre, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Hamburg und Bremen zu den billigsten Preisen durch die concessionierte

Agentur von

Girisch Fried in Jöhlingen.

Schutz-Markte.



Der echte
Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,

weltbekannt als Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutlichen und schweizer Alpenflora.
Von den Herren Universitätsprofessoren Obermedicinalrath Dr. E. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kaiser und vielen Aergzten geprüft und wegen seiner Magen- und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und generirenden Eigenschaften, als bestes, diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur

München, Zürich, Kufstein und London.
Nur echt zu haben in Flaschen à Mk. 4.—, Mk. 2.—, Mk. 1.05
samt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Kranz, in Durlach bei Herrn Ludwig Reihner, Conditor; Karlsruhe: Gustav Martin; Eßlingen: A. Limberger; Pforzheim: Moritz Gerwig; Rastatt: A. Mattern; Bruchsal: G. Kreuzburg.

Steg- & Sandschaukeln, Gartenredhen

empfehl

Ludw. Heidt, Zeugschmied.

Strohüte

zum Waschen und Faconniren werden angenommen, nach den neuesten Formen umgeändert und zu den billigsten Preisen berechnet bei

J. Sohloch, Herrenstraße 19.

Saatwicken,

sehr schönen, empfiehlt billigst
August Schindel,
Ecke der Adler- u. Schlachthausstraße 1.

- 1 Viertel Acker im Baufer,
- 1 Strähler,
- 22 Ruten Garten in den Bildgärten sind zu verpachten
Kelterstraße 14.

Eine Wohnung von 5 Zimmern sammt Zugehör, in schöner Lage der Stadt, ist auf 23. April zu vermieten.

Ein Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet auf Ostern eine Stelle. Zu erfragen im Kontor d. Bl.

Roßgeschirr, ein gut erhaltenes, ist zu verkaufen in Rue Nr. 24.



Nächsten Mittwoch Abend beim Engelwirth.

Männergesangverein.

Samstag, 11. März, Abends 7/9 Uhr, wird statt der üblichen Monatsversammlung eine außerordentliche

Generalversammlung

im Vereinszimmer abgehalten werden und wozu sämtliche Mitglieder des Vereins hiermit freundlichst eingeladen und um pünktliches Erscheinen ersucht werden.

Der Vereinsauschuß.

Anzeige.

[Durlach.] Ergebenst Unterzeichneter wohnt nun im Gasthaus zum „Häsen“ und empfiehlt sich zum Abschluß von Lebensversicherungen, Sterbekasse und Kinderversicherungen, sowie jede gewünschte Auskunft wird unentgeltlich ertheilt von **Wilhelm Raquot**, Vertreter der Badischen Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.

Garten. 14 Ruthen in den Erlesgärten, verpachtet Hofner **Christian Kandler's Witb.**

Zum Jahrmarkt

empfehle ich alle Sorten Blechwaaren, Stück für Stück 30 Bfg. Der Stand befindet sich am Rathhaus und ist mit Firma versehen.

Joh. Leopold.

Danksagung.

[Durlach.] Von der Badischen Militärversicherungs-Anstalt in Karlsruhe wurde mir das für meine verstorbene Frau vor einem Jahr versicherte Sterbegeld von M. 150 sofort ausbezahlt. Indem ich der Direktion obiger Anstalt für die so rasche Erledigung herzlich danke, kann ich nicht unterlassen, auf diese nützliche Einrichtung aufmerksam zu machen und den Beitritt zu der Kasse zu empfehlen.

Durlach, 3. März 1882.

Georg Baumgärtner.

Gaisen, 2 trachtige, sowie ein Konstruandenrock sind zu verkaufen. Näheres im Kontor d. Bl.

Acker, 1 Viertel im oberen Strahler, ist auf Termine zu verkaufen **Amalienstraße 6.**

Hausmacher-Leine,

garantirt rein Leine.

Salbleine,

Hemdentuche,

Hemdenhirting,

bis zu den hochfeinsten Qualitäten, sowie eine große Auswahl

Hemden-Einsätze,

meistens 3fache,

empfehle zu den billigsten Preisen

Julius Hochschild,

Ablerstraße.

Durlacher Dampfbahn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnismahme, daß Montag den 6. März ab bis auf Weiteres die Züge von und nach Durlach in Intervallen von 20 Minuten courfieren und zwar gleichzeitig von Karlsruhe und Durlach mit der vollen Stunde, der Stunde und zwanzig und der Stunde und vierzig Minuten abgehen.

Die Direktion.

Söllingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einer verehelichten Einwohnerschaft Söllingens und Umgebung in allen chirurgischen Verrichtungen,

besonders: Zahnziehen, Behandlung von Verletzungen, Geschwüren, Abcessen etc., sowie in der Nothhilfe bei Krankheiten und Unglücksfällen.

Karl Riek,

appr. Chirurg event. Wundarzt, wohnh. bei Hrn. Sattler Zilly.

Lesegesellschaft Durlach.

Die Ausgabe der Bücher findet für die nächste Zeit am Mittwoch Vormittag 11-12 Uhr statt.

Der Bibliothekar.

Die Vereinsbank in Berlin (Actien-Gesellschaft),

Grundkapital: 30 Mill. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Mill. Mark, übernimmt

die Verorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verloofungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5 bis 7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:		
bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 1/2 Procent	Zins per Jahr, frei von allen Spefen,
nach 2 tägiger	3 "	
nach 14 "	3 1/2 "	
nach 6 wöchentlich	4 "	
nach 3 monatlicher	4 1/2 "	
und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werttage.		

Die Buchstube der Bank ist angewiesen, über Ausloofung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spefen-Berechnung. Berlin, November 1881.

Die Direction der Vereinsbank.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über

Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam

mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.

Wich. Wirsching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten: **G. M. Anab in Langensteinbach, C. A. Speck in Ettlingen und J. Zent in Weingarten.**

Spartafte Durlach.

Einladung

zur Generalversammlung

auf Dienstag den 21. März, Nachmittags 4 Uhr, in den Rathhausaal. Tagesordnung.

1. Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1881.

2. Vornahme von Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrath und Ausschuß für folgende, durch das Loos oder wegen Todes, aus-tretenden Mitglieder:

- A. In den Verwaltungsrath:
1. Siegrist, Karl, Rathschreiber,
 2. Bleiborn, Wilh., Kassier,
 3. Morlock, Leop., Rentner, gest.,
 4. Tiefenbacher, Friedr., Rentner, dieser Ersatzmann.

- B. In den Ausschuß:
1. Bull, Matthias, Rentner, gest.,
 2. Kleiber, Friedr., Gemeinderath,
 3. Herlan, Aug., Kaufmann, gest.,
 4. Kottmann, J., Kanzleihilfe,
 5. Luger, Chr., Spitalverw., gest., die beiden Letzteren Ersatz-männer.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Durlach, 6. März 1882.

Der Verwaltungsrath:

F. Wenjfer. Siegrist.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und bei dem erfolgten Hinscheiden unserer geliebten Gattin, Mutter Schwester und Tochter

Katharine Baumgärtner geb. Leibfried,

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und die reichen Blumen Spenden, sagt den herzlichsten Dank

Im Namen der Familie:

Georg Baumgärtner.

Durlach, 4. März 1882.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank für die Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau

Katharine Anguste Buh geb. Rieth,

auch danke ich für die reiche Blumen Spende und die zahlreiche Leichenbegleitung.

Der trauernde Gatte:

Karl Ad. Buh

nebst 2 Kindern.

Durlach, 5. März 1882.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 7. März, 8. Ab. Vorst. Das Stiftungsfest, Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Anfang 7 Uhr.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

4. März: Karl Wilhelm, Bat. Ludwig Bull, Schreiner.

Eheschließung:

4. März: Paul Buchel, Kürschner von Glauchau, mit Emma Weiß von Pforzheim.

Gestorben:

5. März: Max Wilhelm, Bat. Adam Wieland, Gastwirth, 1 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Durlach, Durlach